



Diego Delso, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Marsch nach Moskau: Wagner-Gruppe versucht russische Machtübernahme

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [28.06.2023](#)

Eine Söldnerarmee von 25 000 Soldaten der Wagner-Gruppe begann am Samstagmorgen einen „Marsch der Gerechtigkeit“ in Richtung Moskau, der weniger als 24 Stunden dauerte. Nachdem sie behauptet hatten, die russische Armee habe ihre Streitkräfte in der Ukraine angegriffen, überquerten die Wagner-Söldner um 2 Uhr nachts die ukrainische Grenze und beanspruchten militärische Einrichtungen in Rostow, einer südrussischen Stadt, die das logistische Zentrum für die gesamten russischen Militärationen in der Ukraine ist. Später am Tag zogen sich die Streitkräfte zurück.

Was hat den Marsch ausgelöst? Wagner-Chef Jewgeni Prigoschin behauptete am Freitag, die russische Armee habe bei einem Luftangriff auf ein militärisches Ausbildungslager in Bakhmut, einer ukrainischen Stadt, die Russland im vergangenen Monat eingenommen hat, über 50 seiner Männer getötet.

Sein Beweis für den Angriff ist ein unbestätigtes Video, das auf dem verschlüsselten Nachrichtendienst Telegram gepostet wurde und einen kleinen brennenden Wald, Bäume, die offenbar durch Gewalt beschädigt wurden, und eine Leiche zeigt.

In einer Telegrammbotschaft kündigte Prigoschin den Marsch nach Moskau an:

Das Übel, das die militärische Führung des Landes anrichtet, muss gestoppt werden. Sie vernachlässigen das Leben der Soldaten. Sie haben das Wort „Gerechtigkeit“ vergessen, und wir werden es zurückbringen. Diejenigen, die heute unsere Jungs zerstört haben, die Zehntausende von Leben russischer Soldaten zerstört haben, werden bestraft werden.

Russland erklärte, die Anschuldigungen seien falsch. Es reagierte mit verschärften Sicherheitsvorkehrungen, wie Sprecher Dmitri Peskow mitteilte, und eröffnete ein Strafverfahren gegen Prigoschin wegen bewaffneter Meuterei. Prigoschin wies die Behauptung zurück, dass sein Vorgehen ein „Militärputsch“ gewesen sei.

Prigoschin und Putins Beziehung: Prigoschin, der seit den 1990er Jahren eine enge Beziehung zum russischen Präsidenten Wladimir Putin unterhält, hat sich bisher davor gehütet, sich gegen den Präsidenten zu äußern. Das hat sich am Wochenende geändert.

Prigoschin enthüllte am Freitag in einem Video, dass Russland seine angeblichen Motive für den Einmarsch in die Ukraine – Entmilitarisierung und Entnazifizierung des Landes – nicht offen dargelegt hat. Er sagte, die Invasion diene dem territorialen Gewinn und der persönlichen Beförderung korrupter russischer Eliten, wobei er insbesondere Verteidigungsminister Sergej Schoigu nannte.

Prigoschin, the leader of the Wagner group, is now saying that all of the publicly stated reasons for the Russian full-scale invasion of Ukraine are false. In fact, after plundering the Donbas for eight years, the Russian elite got greedy and wanted more: <https://t.co/jzsFQL8LzT>

— Anne Applebaum (@anneapplebaum) [June 23, 2023](#)

Prigoschin erstes Ziel war angeblich nicht Putin, sondern Schoigu. Er verlangte, dass Schoigu und Generalstabschef Waleri Gerassimow an ihn ausgeliefert werden.

Prigoschin beklagt sich seit Monaten über die unzureichenden Schlachtpläne der russischen Generäle und deren Versäumnis, seine Truppen mit ausreichend Munition zu versorgen.

Unabhängig davon, mit wem Prigoschin sich anlegte, verurteilte Putin ihn für seine „terroristischen Handlungen“ mit den Worten:

Was wir vor uns haben, ist ein interner Verrat. Außergewöhnliche Ambitionen und persönliche Interessen führten zum Verrat. ... [E]ine interne Meuterei ist eine tödliche Bedrohung für unseren Staat Und unsere Maßnahmen zur Verteidigung des Vaterlandes gegen eine solche Bedrohung werden brutal sein.

In einer Audiobotschaft sagte Prigoschin, dass der Präsident sich in Bezug auf den Verrat „zutiefst irrt“ und dass er und seine Männer Patrioten Russlands sind.

Rückzug: Militärische Führer drängten Prigoschin zum Rückzug, um die innere Stabilität zu wahren, damit die Ukraine nicht durch interne Streitigkeiten die Oberhand gewinnt.

Laut Associated Press befahl Prigoschin seinen Truppen am Samstagnachmittag, nur 200 Kilometern vor Moskau anzuhalten, um „kein russisches Blut zu vergießen“.

Im Rahmen einer vom belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko vermittelten Vereinbarung wird Prigoschin nach Belarus umziehen, die gegen ihn erhobenen Anklagen werden fallen gelassen, und seinen Soldaten wird Immunität gewährt. Es ist unklar, ob es zu einem Wechsel in der militärischen Führung kommen wird oder ob andere Zugeständnisse gemacht wurden.

Putins Macht: Viele Analysten sehen in den Ereignissen dieses Wochenendes ein Zeichen dafür, dass Putins Einfluss auf sein Land schwächer wird. Einige nennen es das Ende von Putins Herrschaft. Ist es das?

Hesekiel 38 enthält eine Endzeitprophezeiung über einen grimmigen russischen Führer, der eine 200 Millionen Mann starke Armee aufstellen wird (Offenbarung 9, 16; 16, 12).

In seiner Broschüre [Der prophezeite „Fürst von Russland“](#) schreibt der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry:

Wenn man die Heilige Schrift zusammen mit den gegenwärtigen Ereignissen studiert, die Moskaus imperialistische Ausrichtung verraten, sieht man, dass der russische Präsident Wladimir Putin sehr wohl der Fürst von Rosch sein könnte.

Das ist eine kühne Behauptung, aber Sie können sie anhand Ihrer Bibel beweisen. Fordern Sie dazu ein kostenloses Exemplar von [Der prophezeite „Fürst von Russland“](#) an.